

es dazu — nach Napoleons Brief an Grouhard — keines Genies bedürfe, der konnte unmöglich nach wenigen Jahren in einem militärischen Talente ersten Ranges herangewachsen sein.

Bajazine an die Spitze des französischen Heeres stellen, war ungefähr ebenso klug wie die Ernennung Benedek's zum Obercommandanten der österr. Armee 1866. Bei beiden hat es sich gezeigt, nur mit dem Unterschied, daß Benedek's Rolle bald ausgespielt war, Bajazine dagegen durch die Führung der Umstände in seiner einflussreichen, hochverantwortlichen Stellung blieb.

Er täuschte sich jedoch vollständig in der Beurtheilung der Verteidigungskraft von Paris und sah sich schließlich zur Kapitulation gezwungen, ohne irgend etwas für sich erreicht zu haben.

Der Schah von Persien in Gera.

Im Sonnenbrande lag die Station Köstritz bei Gera da. Es gab viele heiße Tage im Monat Juli, aber der 25. war vielleicht der, welcher uns den besten Vorgesmack von einem Marische durch die Sahara geben konnte, wenn man sich an diesem Freitage das Vergnügen machte, auf staubiger Landstraße spazieren zu gehen.

Gott weiß, wer zuerst die Vermuthung ausgesprochen hat, daß Se. persische Maj. incognito da ist, aber in 10 Minuten ist der Bahnhof der kleinen Station von Hunderten von Neugierigen gefüllt, die alle den Schah betrachten, der mit orientalischer Gravität eine Tasse Kaffee trinkt.

Die Fremden bewahren übrigens ihre Ruhe und ihr Incognito, ja der Schah streift selbst das Kleingeld ein, das ihm der Wirth auf einen Thaler für die Tasse Kaffee herausgegeben hat.

„Station Köstritz, nach Gera einsteigen!“ rufen die Schaffner, und mit majestätischer Würde steigt der Schah mit seinen Begleitern in ein Coupe erster Klasse.

„Gera — aussteigen!“ Dienstfertig essen die Schaffner an das Coupe erster Klasse. Der Schah und seine Begleiter steigen aus. „Präsidenten Gewehr!“ tönte das Commando vom Perron her, auf welchem mit Mustt und Fahnen in Paradeuniform das Geraer Schützenregiment aufmarschirt steht.

Die Fremden auf dem Bahnhofe, die ungläubigen Thomase von Köstritz — sie alle zweifeln nun keinen Augenblick länger, daß es der Schah sei, der einen Incognitoabstecker in das grüne waldige Thüringen gemacht, vielleicht um grüne Klöße und Hammelbraten, dieses thüringische Nationalessen, in dessen Heimat zu essen und dann in Persien einzuführen.

Der Schah war durch die Empfangsfeierlichkeiten auf dem Bahnhofe Gera nicht überrascht. Ruhig, orientalisches ruhig, schritt er die Fronte der Schützencompagnie ab, griff leicht an die Pelzmütze, als er an den Fahnen vorüberkam, und bestieg dann eine bereit gehaltene Equipage, links und rechts von berittenen Schützenoffizieren gefolgt, während hinter dem Schah die ganze Schützencompagnie mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele folgte.

„Es ist wahrhaftig der Schah,“ sagte der alte Landgeistliche, der seine Tour unterbrochen hatte und von Köstritz mit dem Schah nach Gera gefahren war. Wenn der gute Mann noch eine Stunde auf dem Plage geblieben wäre, wenn er den Schah und seine Begleiter die Umassen von Lagerbier hätte vertilgen sehen, er wäre von seinem Wahn zurückgekommen — denn solche Massen von Bier konnten nur thüringische Rehlen bewältigen.

Es waren gute echte Bürger Geras, die den Schah und seine Begleiter so täuschend gespielt hatten, daß eine Anzahl Fremder die Nachricht mit vom Bahnhofe Gera in die Welt nahmen, den Schah von Persien gesehen zu haben. Das Ganze war ein glücklich durchgeführter Scherz einiger wichtiger Köpfe der Geraer Schützencompagnie, ein Stück Carneval im Juli, ein Stück thüringischen Volkshumors.

Verchiedenes.

Zuverlässige Auskunft. Fremder: Sie werden mir gewiß rathe können, mein Herr, welchen Wein ich wählen soll, etwa Gerlinger oder Markelsheimer? — Einheimischer: „Ja, heret Se — der Gerlinger, dees ischt e gefährlicher Wein! — der gerath' nor alle zehn Jahr amal; awwer der Markelsheimer, dees ischt g'wiz a guter Wein — wenn's nämlich wirklich e Markelsheimer ischt.“

Bauer und Skelett. Zu dem berühmten Dr. Lützmanna in Oldenburg kam eines Morgens sehr frühzeitig ein Bauer, um ihn zu konsultiren. Der Arzt lag noch zu Bett, und der Bauer sah in dem Zimmer Nichts als ein aufgestelltes Skelett, bei dessen Anblick er sich eiltigst davon machte. Als nun einige Stunden später Lützmanna vor der Thüre stand, machte ihn sein Diener aufmerksam, daß der Bauer, welcher sich dort an der entgegengesetzten Häuserreihe hart vorbeibückte, der Patient sei, der heute Morgens ihn habe sprechen wollen.

Zwei Gründer treten aus einem Comptoir. Der eine zündet eine Cigarre an, der andere sagt: „Lautend, was rauchen Sie da für ein feines Blatt?“ „Ja,“ sagt der Rauchende, „das ist noch 72er Cente.“

Unnütziges Bedauern. „Sie werden bereits vernommen haben, daß ich vorgestern meine Zahlungen eingestellt habe?“ „Ach! wie bedauern ich Sie armer Freund!“ „Bedauern Sie vielmehr meine Gläubiger, diese verlieren mehr als ich!“

Rebirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amstblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N^o 123. Donnerstag den 23. Oktober 1873.

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Dienstag den 28. d. Mts. (Feiertag Simons und Judä) Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathhause in Schorndorf eine Plenar-Versammlung des Vereines stattfinden, bei welcher sich die Mitglieder zahlreich theilnehmen wollen. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Verhandlung werden sein: 1) Rechenschaftsbericht pro 1872/73; 2) Stand des Fortbildungsschulwesens; 3) Bezug von Stuttgarter Abtrittshänger; 4) Wahl des Vorstandes, Sekretärs und Kassiers, sowie des Ausschusses pro 1873/74. Die Ausfühmtuglmitglieder werden ersucht, 1/2 Stunde vor dem Beginn der Plenarversammlung zu erscheinen. Den 22. Oktober 1873. Vereins-Vorstand: Schindler.

Königl. Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung, betreffend die Kontrolle-Versammlungen im Spätjahr 1873.

Die Kontrolle-Versammlungen im Bezirke der 1. Compagnie des 1. Bataillons (Gmünd) 6. Landwehrregiments No. 124 finden in Gemäßheit der Verordnungsüber die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, wie solche im Reg.-Blatt No. 22 von 1871 bekannt gegeben ist, statt in der Zeit:

6. und 7. November d. J.

I. Kontrolleplatz Grumbach, auf dem Rathhause: **Donnerstag, 6. November, Vormittags 9 Uhr,** mit den Gemeinden: Grumbach, Mittelberg, Balkmannsweiler, Beutelsbach, Gerabstetten, Gebäck, Höpflinswirth, Höhengehren, Mohrbörn, Schnaith, Winterbach.

II. Kontrolleplatz Schorndorf, auf dem Rathhause: **Freitag, 7. November, Vormittags 9 Uhr,** mit den Gemeinden: Schorndorf, Adelberg, Alpergen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Regenlohe, Nieldelsbach, Oberberken, Ober- und Unterurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Vorderweisch, Weiler.

Alle Kriegspreservirten, Landwehrmänner, zur Disposition der Truppe oder der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften des stehenden Heeres, sowie alle Halbinvaliden, werden hiedurch beauftragt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich einzufinden und sämtliche in ihren Händen habenden Militärpapiere, z. B. Militärpässe, Ausweise, Führungsnote, Abrechnungsbücher u. s. w. zur Stelle mitzubringen.

Diesemigen Mannschaften obiger Kategorien des württembergischen Armeekorps, welche sich zur Zeit, da die Kontrolle-Versammlungen stattfinden, außerhalb des deutschen Reichs befinden, werden hiedurch angewiesen — sofern sie nicht bereits Urlaub vom Bezirkskommando haben — sich an dem betreffenden Kontrolleplatz zu stellen.

Der Kriegspreservirt u. s. w., welcher den obigen Befehl nicht befolgt und sich hiedurch der Kontrolle der Landwehrbehörde entzieht, verfällt einer Disciplinar-Strafe; er bricht zugleich seine gesetzliche Dienstzeit in der Reserve und Landwehr und hat — sobald er später durch die von Amtswegen anzustellenden Nachforschungen aufgefunden wird — die veräumte Dienstzeit durch längeres Verbleiben in der Reserve und Landwehr nachzuholen, wie dies in §. 12, Ziff. 7 der obengenannten Verordnung besonders bestimmt ist.

Es werden den Betreffenden oder ihren Familien-Angehörigen einzelne Ordres durch ihr Schultheißenamt zukommen, worüber in der dem Schultheißenamte mitzubehaltenden Liste zu beurkunden ist; wenn der Betreffende nicht zu Hause ist, so wird seine Familie, schon im Interesse ihres Angehörigen, demselben seine Ordre zukommen lassen und für den Empfang derselben bescheinigen.

Königl. Bezirkskommando Gmünd.

An die Schultheißenämter des Königl. Oberamts Schorndorf.

Es wird denselben in den nächsten Tagen die Liste der zur Spätjahr-Kontrolle-Versammlung beorderten Mannschaften mit den einzelnen Ordres zukommen.

Diese Ordres sind den Einzelnen oder ihren Familien-Angehörigen gegen Beurkundigung in der Liste auszuhändigen und bleiben in deren Hand.

Nur die beurkundeten Listen sind den Bezirksfeldwebeln halbjährlich zurückzusenden. Ich ersuche die verehrl. Schultheißenämter nach besten Kräften bevorstehende Kontrolle zu unterstützen, namentlich zu bewirken, daß die Ordres zeitig und richtig in die betreffenden Hände gelangen.

Gmünd, den 15. Oktober 1873.

Schorndorf. Ungefähr 1/2 Morgen Acker im Paradieske neben David Strähle, Schneider, die Hälfte mit hohem Klee, verkauft Alters halber Daniel Jllg.

W. Strähle verkauft erstlich 3/4 Viertel Wiesen auf der Au.



Schorndorf.
In der Gantfache gegen Christian Moser, Restaurateur dabier, kommt zu Folge oberamtsgerichtlich. Auftrags die vorhandene Fährnis in dessen Behausung am

Samstag den 25. Okt. d. J. von Morgens 8 Uhr an im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Bestehend in:

Büchern, worunter 19 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 24 Sessel und 7 Tische von Ahorn und 1 Eistafel, Faß- und Wandgeschirre, worunter 6 Fässer verschiedener Größe. Allelei Hausrath.

250 Flaschen, 1 Bierausfüllmaschine, ein zwei- und ein vierwädriger Karren. Borräthe, nemlich ca. 105 Ltr. 1872er, weißer Wein, 19 Flaschen verschiedene Weine und Liqueure, 4 Kistchen Cigarren, 15 Simit, Kartoffel, Gespaltenes und ungespaltenes Holz, Gartenposten, Bretter, 3 Etr. Steintohlen, sodann ein Steinkohlenschuppen.

Kaufstübhaber werden eingeladen.

Schorndorf, den 18. Okt. 1873.
R. Gerichtsnotariat.
G a u p p.

Schorndorf. Traubenferne,

rein trocken, kauft das A & 3 fr.
Käfer Bö's Wittwe.

Schorndorf. Dienstmädchen

finden Stellen durch
J. G. Schreyak, alte Post.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Kreditationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Befehl ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actiohypothecae gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Morg- oder Nachmittagsverkaufs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für sich höhere Gebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbenannten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erschienenen unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Nachschreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gläubigers.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Schorndorf.	17. Okt. 1873.	Wilhelm M ö c k, Bäcker in Schorndorf.	30. Dezember Morgens 9 Uhr.	Schorndorf.	Liegenschafts-Verkauf am 22. Dezember Nachm. 2 Uhr
Dasselbe.	18. Okt. 1873.	Christian M o s e r, Restaurateur in Schorndorf.	Mittwoch den 31. Dezember Morgens 9 Uhr.	Schorndorf.	Für das in der Masse vorhandene Haus ist beim ersten Aufstreich ein Erlös von 10,000 fl. erzielt worden.

Weiler. Krieger Verein.

Am Sonntag den 26. Oktober d. J. feiert der hiesige Kriegerverein seine **Fahnenweihe** und zugleich den Gedächtnistag an das Geleht bei Seine und erlaubt sich hiezu die auswärtigen Krieger und Freunde dieser Sache herzlich einzuladen. Der A u s s t r e i c h.

PROGRAMM.

Morgens 6 Uhr Tagwache durch die Musik.
Von 11 Uhr an Empfang der Festgäste, Abgabe der Fahne auf dem Rathhaus.
Mittags 1 1/2 Uhr. Sammlung sämtl. Vereine bei der Friedenskirche, Zug auf den Festplatz, Dasselbst Festlied, Festrede, Enthüllung und Uebergabe der Fahne durch die Festbamen. Kurze Ansprache. Gemeinschaftl. Gesang: die Wacht am Rhein.
Allgemeine Unterhaltung im Gasthof zur Traube. 2'

G a u s t a t t.

Unterzeichnete erlauben sich, ihr reichhaltiges Lager in:

Oefen

als:

Amerikaner-, Eremitage-, Hopewell-, Pott-, Postament-, Wormser- und Regulirfüll-Oefen,

ferner in:

Montirten Dachfenstern, Kesseln, Gusspflügen, Walz- & Schmied-Eisen, Blechen, Stahl, Stiften etc.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich zeigen wir hiemit an, daß wir altes Gußeisen in Gegenrechnung zu 3 fl. 36 kr. per Centner abnehmen.

Essinger & Rosengart.
Krahenstraße.

Rohrbronn. Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joh. Georg Reiß, Bäckers dabier, wird das vorhandene neuerbaute zweistöckige Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung im Anschlag von 1300 fl. am

Freitag den 31. Okt. d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Okt. 1873.

Schorndorf. Kommissionen Stellen für Dienstboten

jeder Art, sowie Vermittlung von für hier und auswärts übernimmt
Schreyak, alte Post.

Grünbach. Frauenstift.

In unser Haus suche ich in Balde ein zuverlässiges, kräftiges Dienstmädchen. Näheres Vorsteherin des Frauenstifts.

Schorndorf. Gestrickte Jacken, Flanellhemden, wollene u. baumwollene Leibchen, Unterhosen, Schwals, Kapuzen, Rappen, Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl

Carl Kraiss,
neue Straße.

Strickwolle-Empfehlung.

Verneaux-Wolle in allen Farben empfiehlt trotz des Aufschlags zu alten Preisen

Carl Kraiss,
neue Straße.

Eine größere Parthie wollene **Unterleibchen und Flanellhemden, Schwals & Kapuzen** (unter dem Fabrikpreise) empfiehlt

Carl Kraiss,
neue Straße.

Billigen Hausstrunk aus Traubentrestern.

Zur Bereitung eines billigen Weinmostes mit Traubenzucker oder Stampfmelis und Weinstein säure habe ich eine **sehr gute und erprobte** Vorschrift und empfehle ich **besten Traubenzucker, Stampfmelis sowie Weinstein säure** zu billigen Preisen.

Carl Voll.
Unterbach.
Circa 80 bis 90 Centner schönes **Haber- und Waizen-Stroh** verkauft
Mit Löwenwirth W a c k e r.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 20. Oktober 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 58 1/2 - 59 1/2
Pistolen	9 40 - 42
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52 - 54
Dukaten	5 34 - 36
20 Franken-Stücke	9 21 1/2 - 22 1/2
Engl. Sovereigns	11 50 - 52
Russ. Imperiales	9 41 - 43
Dollars in Gold	2 25 1/2 - 26 1/2

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 17. Oktober. Die seit Ende März d. J. in Stuttgart unter der Leitung der K. Postdirektion versammelte Kommission zur Ermittlung der Antheile der drei Postverwaltungen des deutschen Reichs und von Oesterreich-Ungarn an der gemeinschaftlichen Fahrpost-Einnahme beendigte am 15. d. M. ihre Thätigkeit. Die fremden Mitglieder der Kommission reisten sofort in die Heimat zurück, wie zu hören ist mit der besten Meinung von Stuttgart und vom Schwabenlande, in dem Alle gerne verweilt.

Stuttgart. Die ersten hofamtlichen Weine des Jahres 1873 werden zu hohen Preisen verkauft und kommen heuer fast alle nach Stuttgart. In Freudensthal wurden gestern die Portugieserweine von Hohenbühlach, etwa 6 Eimer, von den Herren Hotelbesitzer W. Marquard und Galmann z. Bären um 178 fl. pro 3 Hektoliter ersteigert. In Stetten i. N., wo Hr. Hofamtspräsident v. Sauerer der Verküperung anwohnte, war das Reulotat ein noch glänzenderes. Der vorzüglichste Portugieserwein, im Gewicht von über 90 Grad, wurde vor den Hrn. Privatler Feyerabend, Restaurateuren Carl Theurer und Kober um 64 — 67 fl. pro Hektoliter ersteigert; demnach kostet der württemberg. Eimer 192 — 201 fl.

Vom Oberlande, 20. Okt. (Schrankenbericht.) Ravensburg, 18. Okt. Mittelpreise: Korn 9 fl. 11 kr. Roggen 8 fl. 12 kr. Gerste 7 fl. 13 kr. Haber 4 fl. 50 kr. Korn fiel um 27, Gerste um 30, Haber um 8 kr. Roggen stieg um 37 kr. Ulm, 18. Okt. Mittelpreise: Korn 9 fl. 24 kr. Roggen 7 fl. 23 kr. Gerste 7 fl. 12 kr. Haber 4 fl. 39 kr. Korn fiel um 21, Roggen um 12 kr. Gerste stieg um 5, Haber um 7 kr. Gesamtserlöse: 54,420 fl. 29 kr.

München, 21. Okt. Western Abend fand eine zahlreich besuchte Versammlung der Liberalen des vierten Bezirksvereins statt. Dieselbe beschloß folgende Resolution: Die Versammlung erkennt in dem Briefe des Papstes eine Verhöhnung der jedem Deutschen zustehenden Religionsfreiheit, sowie eine Beschädigung der Würde und des Ansehens des deutschen Kaisers; protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die in dem Briefe des Papstes ausgesprochenen Anmaßung und anerkennt mit Dank und Befriedigung, daß der

deutsche Kaiser in seinem Namen und in jenem des deutschen Reichs dieselbe mit Würde und Mannhaftigkeit zurückgewiesen hat. Die Annahme der Resolution erfolgte einstimmig und wurde dem deutschen Kaiser ein begeistertes dreimaliges Hoch ausgedrückt.

Wien, 17. Okt. Heute früh 3 Uhr traf Kaiser Wilhelm in Regensburg ein, woselbst ihn bereits der Reichskanzler Fürst Bismarck erwartete. Der Fürst war auf seiner Reise überall, besonders in Belgien, in Niederrhein von der Bevölkerung freudig begrüßt worden. In Linz hielt der Zug nur kurze Zeit, doch trat der Kaiser aus Fenster seines Wagens und dankte der Bevölkerung für die Hochrufe, welche sie dem kaiserlichen Gäste zum Grusse sendete. In St. Pölten erwartete Kaiser Franz Josef seinen hohen Gast. Als die Locomotive des Zuges in Sicht kam, trat der Kaiser einige Schritte vor, ging dem in die Halle einsehenden Zuge entgegen, und da der Wagen, in welchem Kaiser Wilhelm stand, nicht der erste war, ging der Kaiser neben dem Zuge, bis derselbe hielt. Der Kaiser nahm den Helm vom Haupte, reichte dem Kaiser Wilhelm die Hand und darauf umarmten sich die beiden Monarchen in der herzlichsten Weise dreimal und küßten sich. „Ich freue mich herzlich, Eure Majestät so wohl zu sehen“; mit diesen Worten begrüßte unser Kaiser den Deutschen Kaiser; der An verbindlichen Worten dankte und sein Bedauern ausdrückte, wie leid es ihm sei, daß er nicht früher seinem Verlangen, Wien und den Kaiser wiederzusehen, habe nachkommen können. Hierauf begann die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges. Fürst Bismarck stand in der Mitte der Offiziere, da trat rasch unser Kaiser durch die Reihen auf ihn zu und reichte ihm die Hand und begrüßte ihn aufs Freundschaftlichste. Auch die anderen Herren, die er bereits kannte, begrüßte der Kaiser, diejenigen, welche er noch nicht gekannt, stellte ihm Kaiser Wilhelm vor. Um 3 Uhr Nachmittags wurde der Zug im Bahnhof zu Prag bei Wien erwartet. Eine ungeheure Menschenmenge sah mit Spannung dessen Eintreffen entgegen. Endlich ward das Ziehen der Anzüge gegeben. Der Zug hielt an und die Herrschaften begaben sich nach den üblichen Begrüßungen dem Ausgange zu, um nach Schäßbrunn zu fahren. Kaum war das läugnerische Publikum der Monarchen anständig geworden, ertönten dreifache Hurufe, welche sich, als Fürst Bismarck passirte, demonstrativ erneuerten und sich den ganzen Weg entlang wiederholten. Noch geraume Zeit, nachdem die Monarchen den Bahnhof

verlassen hatten, hörte man daselbst die lebhaften Hochrufe, welche die angesammelten Menschenmengen ausbrachten.

18. Okt. Fürst Bismarck erschien heute Mittag zum Besuche bei dem Minister des Aeußern, Grafen Antraßky, und verweilte eine Stunde bei demselben. Nachmittags giebt Antraßky zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein diplomatisches Diner.

20. Oktober. Bei der heutigen vom Kaiser kommandirten Truppenparade standen 8400 Mann und 88 Geschütze in der Front. Die Parade fiel glänzend aus. Sämmtliche hier anwesende Großherzoge und fürstl. Personen waren anwesend. Beide Monarchen wurden von einer großen Zuschauermenge lebhaft begrüßt. Unter den Klängen der deutschen Volkshymne fand das Abreiten der Fronten statt, worauf der Verbeimarsch und schließlich einige Kavallerie-Manöver folgten.

20. Okt. Kaiser Wilhelm wird erst am 23. d. Mts. Abends mit der Nordwestbahn von hier abreisen. — Der Kronprinz von Dänemark wurde gestern vom Kaiser v. Oesterreich und vom Kaiser von Deutschland empfangen.

Paris, 20. Okt. Der Präsident der Republik wird heute im Palais Elisee den Besuch des Königs und der Königin der Belgier, welche in Paris heute früh eingetroffen sind, und hernach den Cardinal Bonnehofe empfangen.

Die wichtigste der heute aus Frankreich vorkommenden Nachrichten ist die, daß die Regierung in der Restaurationsangelegenheit Position genommen und die Verlängerung der Vollmachten des Mac Mahon für den Fall des Scheiterns des auf Wiederherstellung der Monarchie gerichteten Planes definitiv fallen gelassen hat. Nach dem „Francis“ wäre der Marschall für die Sache Heinrichs V. gewonnen.

Der „R. Ztg.“ schreibt man: Wenn die Pariser auf Hofjubiläum und großen Böhm rechnen; so werden sie schon jetzt durch die Nachricht enttäuscht, daß der Roy in Versailles, dem Eise seiner Ahnen, residiren wird. Zudem ist er ein simpler Herr. Landjunker geworden, der das „Waterland“ las, viel Zeit mit den kräftigsten Pflichten verbrachte und im Uebrigen wie ein Daffi-Lama lebte. Der Homme principe hinkt und zeigt sich daher nicht gern. In dem wem Gott in so wunderbarer Weise ein Amt gibt, dem wird es auch am Verstande nicht fehlen, seine Mission zu erfüllen; so scheinen wenigstens die Monarchisten auf die Verödung Chéne-Longs zu glauben, welcher jetzt der wahre Mann der Lage ist und seine „Böen“ würdig im „Figaro“ vertreten sieht. Diesem Factotum aller Barbieren ist Alles Stoff zur Gloire; spricht er doch heute sogar vom „glorieux désastre de Froeschwiller“ und feiert er doch sogar die Ruhmesthaten des Herzogs von Chartres in vollen drei Spalten, um auf eine Schrift vorzubereiten, die demnächst erscheinen soll: „Vingt-trois ans d'exil, 1848—1871, les princes d'Orléans jugés par leurs contemporains“, und als deren Verfasser „M. le marquis de Flers“ genannt wird.

Die Situation in Spanien ist gegenwärtig so, daß der Widerstand der Socialisten in Cartagena demnächst aufhören zu wollen scheint; Alles ist dort in der Auflösung begriffen, Contreras ist geflohen, die Lebensmittel sind aufgezehrt und die Kampflust ist nahezu auf Null reducirt. Dagegen steht die Sache auf dem nördlichen Kriegstheater für die Regierung wesentlich schlechter, Mortones hat die gehegten Erwartungen in Bezug auf energische Kriegsführung in keiner Weise befriedigt und wird jetzt angeblich wegen seiner schwankenden Gesundheit vom Obercommando entfernt werden. Das sind leider nicht sehr rosigte Aspekte für die Zukunft der Dictatur Castellars.

Verschiedenes.

Bei einem halb diplomatischen Diner, das der russische Botschafter in Paris, Graf Pozzo di Borgo gab, wandte sich eine sehr große, aber sehr einfältige Dame an Talleyrand mit den ziemlich barischen Worten: „Ich habe mich über Sie zu beklagen, Fürst, Sie sollen irgendwo gesagt haben, daß ich keinen Geist besitze.“ „Sie sind ungerecht gegen mich,“ erwiderte er, „alle Welt sagt das, nur ich nicht.“ Eine ähnliche Antwort gab er dem Herrn von Flahaut, als er noch Bischof von Autun war. „Herr Graf,“ sagte ihm Jener, „man hat mir hinterbracht, daß Sie in einer Gesellschaft, wo man so gültig war, mich nachzurühmen, daß ich Geist besitze, das Gegentheil behauptet haben.“ „Da sind Sie falsch unterrichtet worden, Herr Bischof,“ erwiderte Talleyrand, „ich war nie in einer Gesellschaft, wo man Sie für geistreich gehalten hätte, und habe auch nie das Gegentheil behauptet.“

Eine sonderbare Todesanzeige veröffentlicht die Marburger Zeitung: „Es hat dem Univerſum gefallen, seinen Zellenhaufen (Cmadel, Kolliso, am 7. Oktober 1873 abzustreifen und der Metamorphose anheimzustellen. Mögen die aufgelösten Urstoffe so lange keine Ruhe haben, bis sie sich zu einer organischen höheren Form verbinden, in der die Vernunft wieder Herrscherin werden kann. Der Leichencondukt wird am 8. Okt. 1873 um 4 Uhr Nachmittags zu Pettau nur aus einer Capelle und dem Zuge Anstalt bestehen. — Pettau, 7. Okt. 1873.“ Bemerkenswerth ist hierbei, daß der Autor dieser Todesanzeige Niemand Anderer ist, als der Verstorbene selbst, welcher, als er seine Todesstunde herannah fühlte, auch für die seiner Confectionslosigkeit entsprechend stylisirte Publication seines Dahinscheidens sorgen zu sollen glaubte. Hypothetisch würde telegraphisch aus Graz nach Marburg befragen, um dem confessionslosen Verstorbene als confessionsloser Wanderprediger die Grabrede zu halten.

Aus Besh wird folgender fast unglücklich klingender Gerichtsfall erzählt: Im Sommer des Jahres 1869 reiste Herr S., ein junger aus einer angesehenen thurgauer Familie stammender Handelsreisender, von Temasvár nach Banjsowa. Er besaß dabei eines rumänischen Landwagens und die Langeweile der Reise ließ ihn einschlafen. Den Schlaf seines Passagiers benutzte der Fuhrmann dazu, daß er eine Holzschachtel, welche S. mit sich führte, öffnete und von den darin enthaltenen Spezereien, Material- und Farbwaarenmustern, wie es scheint, ansehnliche Quantitäten verkostete, denn der Wallacke verführte bald, nachdem er die giftigen Substanzen zu sich genommen, heftige Uebelkeiten, und trotz der Bemühungen des Herrn S. starb er in der Nähe der Drißchaft Kerebes. Die walachischen Bewohner dieses Ortes dachten nun nicht anders, als daß der Fremde ihren Landsmann vergiftet habe, und da sie Miene machten, ihm zu Leibe zu gehen, ergriff S. kopflos die Flucht. Eingeholt und zum Gericht übergeben, galt dieser Umstand den weisen Besthern des damals noch bestehenden lugojer Comitats-Strafgerichts für gravirend genug, um dem verunglückten jungen Schweizer die Absicht zu imputiren, daß er den Fuhrmann umgebracht habe, um sich des Fuhrwerks zu bemächtigen, und ihr rasch gefälltes Urtheil lautete auf 20 Jahre schweren Kerker. Der unglückliche Fremdling wurde einige Zeit darauf in die Glavaer Strafanstalt gebracht, und erst von dort aus gelang es ihm, sich mit seinen Angehörigen in der Schweiz in Verbindung zu setzen, und sein naher Verwandter, der Regierungs-Präsident des Cantons Turgau, bevollmächtigte den vormaligen Vertheidiger Dr. S. Friedmann, die geeigneten Schritte zu thun, um dem bedauernswürthen Opfer ungarischer Justiz-Mißere wieder zu seiner Freiheit zu verhelfen. Die Wiederaufnahme dieses Criminalprozesses steht demnach bevor.

Einige Kilometer nördlich von London liegt der bekannte Vergnügungsort The Beshy Harp. Der unternehmende Eigenthümer hat sich seit Kurzem neben den zahlreichen bereits bestehenden Anziehungsmitteln als ferneren Magneten einen Bären zugelegt. Am vergangenen Freitag erdreißete sich ein im Garten mähender Arbeiter, Freund Pegg zu nennen, indem er ihm Gras vorwarf. Solchen Spaß verstand Pegg nicht, und vielleicht in der Absicht, dem Arbeiter eine naturgeschichtliche Belehrung darüber bezubringen, was bei dem Bärengeheiß als gewöhnlichmäßige Kost gilt, machte er sich ohne Weiteres darüber, den Mann niederzuwerfen, zu beissen und zu zerreißen. Auf den Hilferuf des Opfers eilten Leute herbei, die den Bären schließlich von seiner Beute abbrachten; doch starb der Mann 36 Stunden später an den erhaltenen Wunden.

Räthsel.

Aus dem Ersten, blutbedeckt,
Ruhbedeckt,
Rehret blinkend beim das Zweitte,
Aus der Weite;
Denn das Ganze ist mit Nacht
Rühn vollbracht,
Und des Friedens Jubellieder
Läuten wieder.

Auflösung der Homonyme in No. 120:
Anna, Manna, Mann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 30 fr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk vierteljährlich 33 fr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 3 fr.

No. 124. Samstag den 25. Oktober 1873.

Für die Monate
Novemb. u. Dezemb.
nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl das R. Postamt und die Eisen-
bahnstationen, wie auch die Landpostboten
Bestellungen an.
Der Preis für diese Monate beträgt
2/3 des Quartalspreises.



Schorndorf.
Die zur Verlas-
senchaftsmasse der
Catharine Bader,
ledig von hier ge-
hörige Fahrniß, be-
stehend in:
1 Gesangbuch, Frauenkleibern, Leib-
weitzzeug und etwas gemeinem Hausrath
kommt am
Montag den 27. Okt. d. J.
von Morgens 8 Uhr an
im Wege des öffentlichen Aufstreichs in
der Wohnung des Bauers Weng dahier
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen
werden.
Schorndorf, den 25. Okt. 1873.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
**Wiederholter
Viegenchafts-Verkauf.**
Die in der Erbmasse des
Christian Simon von hier
vorhandene Viegenchaft, be-
stehend in:
2/3 an einem 1stoc. Wohn-
haus in der obern Stadt, neben
Friedrich Lauppe,
angekauft für 1200 fl.
2/3 M. 7,4 Rth. Acker in der obern
Straße,
Ankauf 127 fl.
2/3 M. 23,0 Rth. Acker beim Unholden-
baum,
Ankauf 160 fl.
2/3 M. 33,4 Rth. Acker im Sünchen,
Anschlag 150 fl.
1/2 M. 39,8 Rth. Acker und Weinberg
im Frauenberg,
Anschlag 367 fl.
2/3 M. 8,0 Rth. Baumwiese auf dem
Hungerbühl,
angekauft für 350 fl.
1 M. 2,7 Rth. Wiesen daselbst,
angekauft für 620 fl.

kommt am

Bekanntmachungen.

Montag den 27. Oktober
Nachmitt. 2 Uhr
auf dem Rathhaus nochmals zum Ver-
kauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen
werden.
Den 23. Okt. 1873.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Winterbach.
**Akkord über
Pflaster-Arbeit.**

Die Pflasterung von sechs
Ueberfahrtsbänken auf der neu
erbauten Engelberger Straße
mit einem Gesamtaufwand
von 132 fl. wird
am nächsten Dienstag den 28. d. M.
im Wege des öffentlichen Verakkordirt, wo-
zu sich die Liebhaber Nachmittags 3 Uhr
auf dem Rathhause in Winterbach ein-
finden wollen.
Oberamts-Baumeister
Schmidt.

Schorndorf.
Heute früh 5 Uhr
ist unser l. Gatte u.
Vater,
Gerichtsnotar
Clemens,
nach kurzer Krank-
heit sanft entschlafen,
wovon wir tiefbe-
trübt seine Bekann-
ten und Freunde in Kenntniß setzen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerbigung Samstag Nachmittags
2 Uhr.
Den 23. Oktober 1873.

Schorndorf.
Empfehlung.
Den Herren Schuhmachermeistern
in Stadt und Land mache ich die
ergebenste Anzeige, daß alle Arten
von Steppereien angenommen und schnell
und pünktlich besorgt werden.
Auch Betten werden angenommen und
gut verfertigt.
Achtungsvoll
Gottlieb Kurz, Schuhmacher,
im Hause des Herrn Stadtrath Wolf.

Schorndorf.
Auf bevorstehende Saison empfiehlt:
**seine Herren- & Damen-Leibchen,
Unterhosen, große u. für Kinder,
Baschliß, Kapuzen, Shawls, Ca-
thenez, Strickgarne in allen Sor-
ten, gefärbte wollene Kinderlittel
und Strümpfe, und sonstige Win-
terartikel in großer Auswahl.**
Christiane Schaal We.,
vorm. Sauer.

Schorndorf.
**Stück- &
Schmiedekohlen**
empfehlen in bester Qualität
Kaufmann Veil i. d. Vorstadt.

**Billigen Hausstrunk
aus Traubentrestern.**
Zur Bereitung eines billigen Weinmostes
mit Traubenzucker oder Stampfmelis und
Weinsteinsäure habe ich eine
sehr gute und erprobte
Vorschrift und empfehle ich
**besten Traubenzucker,
Stampfmelis sowie
Weinsteinsäure**
zu billigen Preisen.
Carl Veil.

Schorndorf.
Ruhr-Stückkohlen
sind zu haben bei
Müller, Uhrmacher.
Schorndorf.
Der Unterzeichnete bietet
einem geehrten Publikum seine
Dienste an.
Carl Hiller jun.,
Wund- & Geburtsarzt.